

Preis für die Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag

Die Lyrikerin Elsbeth Maag aus Buchs und der Marbacher Maler Willi Keller erhielten die Anerkennungspreise 2001 der Kommission für Kunst und Kultur der Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg. Die Natur spielt in den Werken beider Künstler eine zentrale Rolle.

● VON HEINI SCHWENDENER

Als stille, konsequent arbeitende Künstler bezeichnete Kommissionspräsidentin Claire Vinzenz an der Preisübergabe am Freitagabend in der Chellerbühne Marbach die beiden Preisträger.

Elsbeth Maag und Willi Keller gelinge es mit Worten beziehungsweise Bildern, die Menschen für die Natur zu sensibilisieren. Für dieses beharrliche und langjährige Arbeiten würden die beiden Kunstschaffenden mit dem Anerkennungspreis 2001 ausgezeichnet, sagte Claire Vinzenz.

Überregionale Anerkennung

Elsbeth Maag aus Buchs hat sich in ihrer engeren Heimat, dem Bezirk Werdenberg, längst einen Namen als Schriftstellerin



Erhielten die Anerkennungspreise 2001: Die Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag und der Marbacher Maler Willi Keller. Im Hintergrund eines der Naturbilder des Malers aus dem Rheintal.

Bild Heini Schwendener

gemacht. Ihre sorgfältig bibliophil gestalteten Gedichtbände bereiten zahlreichen Menschen einen besonderen Lesegenuss. Maja Suenderhauf aus Buchs, die die Laudatio für Elsbeth Maag hielt, zeigte sich erfreut, dass durch diesen Preis das Schaffen der Lyrikerin auch überregional Anerkennung finde. Elsbeth Maag gebühre diese Anerkennung, sagte Maja Suenderhauf, zumal sie als Lyrikerin einer Literaturgattung angehöre, die immer wieder Gefahr laufe, als ein bisschen «rückwärtsgewandt» oder «abgehoben» belächelt und nicht

ganz ernst genommen zu werden.

Das Verdienst der Preisträgerin sei es, ausgerechnet auf diesem steinigen Boden ein Pflänzchen gross gezogen und zur Blüte gebracht zu haben.

Claire Vinzenz würdigte Elsbeth Maags Schaffen mit den Worten: «Mit deinen feinsinnigen Texten schenkst du uns ein Samenkorn für die Zukunft.»

«Grosse Wertschätzung»

Elsbeth Maag zeigte sich im Gespräch mit dem W&O sehr erfreut über den Anerken-

nungspreis, «er ist eine grosse Wertschätzung und gibt mir einen soliden Boden unter den Füßen.»

Die Laudatio für Willi Keller hielt der Künstler Aldo Bachmayer aus Balgach. Bachmayer bezeichnete den Preisträger als Meister des Unwahrscheinlichen, der uns zwingt, die Natur neu zu interpretieren. Einige Bilder von Willi Keller zierten die Wände der Chellerbühne. Franz Pfabs subtiles Klavierspiel gab der Preisverleihung einen würdigen Rahmen.